Kirschner, M.: Zur Praxis der Begutachtung. Vortrag, gehalten im Ärztl. Fortbildungskursus in Tübingen im Herbst 1930. Berlin: Julius Springer 1931. 54 S. Geh. RM. 3.60.

Verf. hat eine zweistündige Vorlesung eines ärztlichen Fortbildungskurses in Buchform erscheinen lassen. In knapp gehaltener und sehr übersichtlicher Weise enthält das kleine Buch alles Wissenswerte über die Fragen der ärztlichen Begutachtung. Einleitend stellt Verf. „*Allgemeine Betrachtungen über die Sozialversicherung*“ an, in welcher mit einer berechtigten scharfen Kritik viele Mißstände dieser Einrichtung bedacht werden. „*Das ärztliche Gutachten*“ wird in seinem Aufbau dem begutachtenden Arzt so vorggeführt, wie es eigentlich immer aufgebaut sein sollte. „*Die Rechtsgrundlagen*“ werden eingehend in ihren einzelnen Abschnitten (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Reichsversorgungswesen, Invaliden- und Angestelltenversicherung, private Unfallversicherung, zivilrechtliche Haftung) besprochen. Eine Übersichtstafel gibt im Abschnitt „*Unfallversicherung*“ die Durchschnittswerte für die sogenannten glatten Unfallfolgen. — Diese kurz gefaßte *Begutachtungslehre*, wie man sie wohl nennen darf, sei jedem Arzt empfohlen, besonders dem Begutachter, dem die rechtlichen Verhältnisse des Versicherungswesens noch nicht geläufig sein sollten. *H. Bürkle-de la Camp-München.*

Poller, Alphon: *Das Pollersche Verfahren zum Abformen am Lebenden und Toten, sowie an Gegenständen. Anleitung für Mediziner, Anthropologen, Kriminalisten, Museumspräparatoren, Prähistoriker, Künstler, Handfertigkeitslehrer, Amateure.* Herausgegeben von *E. B. Poller* und *E. Fetscher*. Mit einem Vorwort von *C. v. Economo*. Wien-Berlin: Urban & Schwarzenberg 1931. 216 S., 129 Abb. Geh. RM. 12.—, geb. RM. 14.—.

Mit einer besonderen Masse: Negocoll, die von *Poller* zusammengesetzt und in mehrfachen Formen praktisch erprobt wurde, soll es möglich sein, nicht nur an Gegenständen und toten Körpern, sondern auch am Lebenden und an Operationswunden mit großer Zeitersparnis Abgußnegative herzustellen. Das Verfahren besitzt nach der Darstellung der Herausgeber sehr erhebliche Vorteile gegenüber der bisher recht umständlichen Abformungstechnik mit Gips oder Leimpräparaten. Auch zur Herstellung der Positive hat *Poller* besondere Massen; Hominit und Celerit eingeführt, die ebenfalls gegenüber dem Gips eine Reihe wertvoller Vorzüge besitzen sollen. Die Technik der Abformung und Herstellung der Positive wird eingehend und klar besprochen. Nach den wiedergegebenen Modellbildern muß es tatsächlich möglich sein, ausgezeichnet naturgetreue Modelle mit dem besprochenen Verfahren zu gewinnen. Eine besondere Darstellung erfährt die Technik der Abformung von Gehirnen, wie sie in dem Institut *v. Economos* erprobt wurde. — Offensichtlich handelt es sich um eine wertvolle Bereicherung der medizinischen Laboratoriumstechnik, die es ermöglicht, mit einem verhältnismäßig leicht erlernbaren Verfahren schöne und naturgetreue Modelle von Fehlbildungen und Tumoren zu gewinnen. — *Poller* gab auch das Dentocoll an, das in der Zahnheilkunde für Abformung bei Kronen- und Brückenherstellung bereits eingeführt ist. *Werner Schulze-München.*

Berichtigungen: Zu Band 233, S. 313 (Fußvermerk) und S. 314 (*Freund*) teilt Verf. mit, daß die richtige Zusammensetzung der *Chlumski*-Lösung ist: Alc. abs. 10, Camp. tritae 60, Ac. carbol. crist. 30, und daß er diese richtig zusammengesetzte Lösung verwendet habe.

In Band 234, S. 703 (*Coenen*) sind die Bilder 3a und 3b über den Unterschriften gegeneinander auszutauschen.